

► Zahra, Ahmad:

**Nonverbale Komponenten der Bedeutungserklärung in Fremdsprachen-Tandems.** München: iudicium, 2011. – ISBN 978-3-86205-032-1. 218 Seiten, € 32,00

*(Joanna Targońska, Olsztyn / Polen)*

Bei dem Buch von Ahmad Zahra handelt es sich um die Veröffentlichung einer Doktorarbeit, deren Ziel die »Untersuchung der gestischen und sprachlichen Darstellung bei der Bedeutungserklärung im Tandemunterricht« (5) war. Das Buch ist in 7 Kapitel gegliedert, wobei sich die ersten vier mit den theoretischen Überlegungen beschäftigen und die letzten drei die empirische Untersuchung thematisieren. Darüber hinaus findet sich hier ein Anhang, in dem Transkripte der Bedeutungserklärungen, begleitet von aus Videoausschnitten stammenden Fotos, präsentiert werden.

Was kann der Leser in diesem Buch finden? Nach den einleitenden Worten zum Thema und zur Fragestellung der Arbeit (Kap. 1) geht der Autor dem Begriff Tandem auf die Spur. Derjenige, der mit diesem Terminus bis dahin nicht konfrontiert worden ist, kann sich dank diesem Abschnitt ein Bild von dieser Unterrichtsform machen. Ausgegangen wird im darauf folgenden Kapitel (Kap. 2) von dem Prinzip des Tandemunterrichts, indem anfangs ganz allgemeine Aspekte dieser Unterrichts-/Lernform dargestellt werden. Dem folgen genauere Informationen zu bedeutungsvollen Faktoren des Tandemlernens. Dabei wird auf die Relevanz der Bereitschaft für die Zusammenarbeit, der Gleichberechtigung der Lernpartner, der Verfügung über besondere interpersonale Fähigkeiten, der Rücksichtnahme auf den Anderen und Nachsicht hingewiesen. Durch den Hinweis auf Schwierigkeiten, die beim Sprach-Tandem auftreten können, können Tandemlernen planende bzw. dafür verantwortliche Leser schon auf verschiedene Probleme vorbereitet werden und den möglichen Fehlern vorzubeugen versuchen. Darüber hinaus wird auf die Verkörperung der Lehrerrolle von einem der Lernpartner und die damit verbundenen Faktoren der Lehrerhaltung, darunter auf die Aspekte der Fehlerkorrektur, hingewiesen. Zum Schluss des Kapitels werden Informationen zur Geschichte des Tandemunterrichts ergänzt.

Dem Hauptthema dieser Publikation, nämlich den Bedeutungserklärungen, ist das dritte Kapitel gewidmet. Eingeleitet wird dieser Abschnitt mit der Erörterung des Bedeutungsbegriffs. Im Anschluss daran wird kurz auf Erklärungsansätze zur Wortbedeutungsentwicklung eingegangen. Wesentlich mehr Aufmerksamkeit wird in diesem Kapitel dem Erklärungsverfahren gewidmet, wobei im Folgenden sowohl wissenschaftliches als auch alltägliches Erklären thematisiert werden. In Bezug auf die Erklärung von Alltagsbegriffen stützt sich Zahra auf die zwei Typologien von Quasthoff/Hartmann (1992) und von Müller (1994) und geht auf unterschiedliche Erklärungstechniken ein. Da es sich bei den im empirischen Teil

untersuchten Bedeutungserklärungen um eine Art der Reparatur handelt, kann es nicht wundern, dass dieses Kapitel mit einem kurzen Hinweis auf Reparaturen abgeschlossen wird. Dort wird der Unterschied zwischen den Begriffen »Korrektur« und »Reparatur« erläutert und auf die verschiedenen Formen der Initiierung und Durchführung von Reparaturen eingegangen. Diese Reparatur-Techniken werden mit Beispielen aus Transkripten verdeutlicht und mit Videoausschnitten veranschaulicht.

Kapitel 4 befasst sich mit der nonverbalen Kommunikation und geht auf folgende Elemente ein: Gestik, Mimik, Blickkontakt, Körperorientierung (Körperdistanz), Proxemik und nonverbal-vokale Kommunikation (Aspekte der Stimme und des Sprech-Pausen-Verhaltens). Ausgehend von der Annahme, »Gestik ist der Teilbereich nonverbalen Verhaltens, der besonders eng mit der Sprache verknüpft ist« (49), fokussiert Zahra in diesem Abschnitt die Gesten. Dabei geht er auf deren unterschiedliche Klassifikationen ein, wobei nur die Klassifikation von McNeill (1992) mit Videoausschnitten und Transkriptionen veranschaulicht wird. Dies ist darauf zurückzuführen, dass diese Gesten-Klassifikation für Zahra die sinnvollste für die Analyse der Bedeutungserklärung ist, aus diesem Grunde stützt er sich in seiner empirischen Analyse auf sie. Bei den Überlegungen hinsichtlich des Blickkontakts werden dagegen mehrere empirische Studien präsentiert. Abgeschlossen wird dieses Kapitel mit einem Abriss zur nonverbalen Kommunikation im Sprachunterricht. Wie oben angedeutet, beginnt ab dem 5. Kapitel der empirische Teil der Arbeit, wobei zuerst das Untersuchungsmaterial und die Untersuchungsmethode thematisiert werden. Bei der Beschreibung der Datenerhebung geht der Autor von der Darstellung seiner Probenaufnahmen und von Fehlern aus, die dabei begangen wurden. Neben der genauen Beschreibung der technischen Seite der Datenerhebung und seiner Vorgehensweise bei der Auswahl der zu untersuchenden Szenen finden wir hier Informationen zum Transkriptionsverfahren und zur Integrierung der Transkription in die Analyse des nonverbalen Verhaltens. Im Anschluss daran wird die Fragestellung des empirischen Teils der Arbeit verdeutlicht. Die Forschungsfragen beziehen sich u. a. auf die Art und Weise der Signalisierung, dass eine Störung vorliegt, auf den Einsatz von Nonverbalem bei der Bedeutungserklärung und auf die Art und Weise sowie die Wiederholung von Gesten.

Der Analyse des empirischen Materials ist das 6. Kapitel gewidmet. Zwar bildeten insgesamt 28 Videoausschnitte den Untersuchungsgegenstand der Doktorarbeit, jedoch wurden lediglich vereinzelte in das Buch aufgenommen. Die ausgewählten Szenen werden nach einem einheitlichen Schema analysiert, das wie folgt aussieht: Nach einer kurzen Darstellung der im Tandem zu bewältigenden Aufgaben wird der für die empirische Untersuchung ausgewählte kurze Videoausschnitt in Form von aneinandergereihten Bildern und der Transkription präsentiert. Darin wird ein Erklärungsverfahren präsentiert, bei dem neben der verbalen auch die nonverbale Explikation festgehalten wird. Zwar sind die aus

den Videoausschnitten stammenden Bilder nicht immer scharf genug, was das Erkennen und Kennenlernen der nonverbalen Zeichen erschwerte. Dies wird jedoch dadurch einigermaßen ausgeglichen, dass im Anschluss an die präsentierten Fotos und Dialogausschnitte die gesamte Szene von dem Untersuchenden genau beschrieben wird, wobei Zahra besonderen Wert auf die Beschreibung der Gestik, der Mimik und des Blickkontakts legt. Manchmal wird neben den aneinandergereihten Fotos jedes einzelne Bild der Videoaufnahme noch einmal präsentiert, wobei der dokumentierte Wechsel der Gesten gezeigt wird. Der Autor versucht, die Bedeutung jedes nonverbalen Verhaltens nicht nur präzise darzustellen, sondern es auch zu interpretieren. Darüber hinaus schenkt Zahra seine Aufmerksamkeit den Erklärungsstrategien, die wiederum einem der von Quasthoff/Hartmann (1982) aufgelisteten Erklärungsverfahren zugeordnet werden. Danach wird das geschilderte Erklärungs- und Reparaturverhalten in einem Interaktionsschema jeder Sequenz zusammengefasst, wobei dieses mit dem Grundmuster der Interaktion von Birkner (1991) verglichen wird. Des Weiteren geht Zahra auf die »Choreographie« der jeweiligen untersuchten Geste ein und analysiert die Synchronisierung der Geste mit dem Verbalen. Die Beschreibung jeder Sequenz wird mit einer kurzen Zusammenfassung abgeschlossen, in der der Einsatz von verschiedenen bzw. gleichen verbalen und nonverbalen Erklärungsverfahren analysiert und die Qualität und Effizienz jedes Erklärungstyps bewertet wird. Interessant ist dabei der Vergleich eines Explikationstyps für dieselbe lexikalische Einheit bzw. denselben Ausdruck in zwei Tandempaaren.

Im Anschluss an die genaue Analyse der ausgewählten Videoausschnitte präsentiert Zahra die Analyse des gesamten Datenkorpus. Er schenkt seine Aufmerksamkeit nicht nur den nonverbalen Mitteln, sondern auch den Reparaturmechanismen und den Techniken der Bedeutungserklärung. Hier kann man erfahren, welche nonverbalen Gesten bei der Erklärung überwiegen und von welchen seltener Gebrauch gemacht wird. Untersucht wird auch die Synchronisierung der Geste mit dem Verbalen, wobei interessant ist, dass das Erklärungsverfahren in den meisten Fällen gerade mit den Gesten begonnen wird. Überraschend ist die Auswahl der zuerst präsentierten Erklärungsverfahren (Kriterien zur Auswahl und Aufnahme der Videosequenzen in das Buch wurden nicht erläutert), weil man nach der genauen Analyse der dargestellten Videosequenzen und der sie begleitenden Transkripte zu anderen Ergebnissen kommen könnte als die Ergebnisse, die aus der Analyse des gesamten empirischen Materials hervorgehen. Obwohl die Untersuchung ergab, dass die häufigsten Erklärungstechniken die Angabe von Beispielen, Synonymen bzw. eines übergeordneten Begriffs waren, finden die erste und dritte Erklärungstechnik in den präsentierten Videoausschnitten keine Widerspiegelung.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass dieses Buch als eine interessante Publikation nicht nur hinsichtlich des nonverbalen Verhaltens, sondern auch der

Bedeutungserklärung und des gesteuerten Tandemunterrichts aufgefasst werden kann. Es stellt nicht nur neue Muster für die Bedeutungserklärung und Reparaturmechanismen dar, sondern weist auf die große Rolle der nonverbalen Komponente bei der Bedeutungserklärung hin. Darüber hinaus liefert es implizit ein Bild des Tandemunterrichts, seiner Organisation und Durchführung. Zwar finden sich am Ende des Buches Transkripte des Datenkorpus, jedoch ist es zu bedauern, dass nur die Hälfte aller Transkripte hier ihren Platz gefunden hat. Die Aufnahme aller Transkripte in diese Publikation würde meiner Meinung nach den Wert dieses Buches noch erhöhen, weil hier der an der verbalen Bedeutungserklärung Interessierte viele Beispiele finden könnte. Trotz dieses Nachteils handelt es sich bei diesem Buch um eine wertvolle Publikation, auf die DaF- und DaZ-Lehrende und andere Kommunikations-Wissenschaftler zurückgreifen können.

## Literatur

- Birkner, Karin: »Interaktion im ungesteuerten Zweitspracherwerb. Funktion und Grenzen von Fragemustern in Wortsuchverfahren, BPZ 8«, *Linguistische Arbeiten und Berichte Berlin* 26 (1991), 1–24.
- McNeill, David: *Hand and mind. What gestures reveal about thought*. Chicago: University of Chicago Press, 1992.
- Müller, Berndt-Dietrich: *Wortschatzarbeit und Bedeutungsvermittlung*. Berlin: Langenscheidt, 1994 (Fernstudieneinheit 8).
- Quasthoff, Uta M.; Hartmann, Dietrich: »Bedeutungserklärungen als empirischer Zugang zu Wortbedeutungen. Zur Entscheidbarkeit zwischen holistischen und komponentiellen Bedeutungskonzeptionen«, *Deutsche Sprache* 2 (1982), 97–118.

- Zymner, Rüdiger (Hrsg.):  
**Handbuch Gattungstheorie**. Stuttgart: Metzler, 2010. – ISBN 978-3-476-02343-8. 368 Seiten, € 79,95

(Wolfgang Braune-Steininger, Ehringshausen)

Rüdiger Zymner, Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Wuppertaler Universität, hat mit dem von ihm edierten Handbuch zur Gattungstheorie einen Meilenstein in der Erforschung literarischer Genres gesetzt. Unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter ist ein Band entstanden, der für die universitäre Forschung und Lehre unerlässlich ist. Fast 40 Jahre nach Klaus W. Hempfers Standardwerk *Gattungstheorie. Information und Synthese* (1973) liegt nun ein Buch vor, das bisherige Forschungsansätze in übersichtlicher Systematik präsentiert und die Probleme bei der Bestimmung und Beschreibung literarischer Gattungen benennt.